



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Stadtgärtnerei

Prämierte Grabmale 2023

Die Jury der Friedhofkommission Basel-Stadt prüfte 2023 382 Grabmale, die 2021 und Anfang 2022 gesetzt worden waren. Fünf Grabmale zeichnete sie als handwerklich und künstlerisch beispielhaft aus.

Die Mitglieder der Jury setzen sich folgendermassen zusammen:

Stefan Mesmer-Edelmann, Steinbildhauer (Leitung der Jury)

Camilla Braunger, Holzbildhauerin

Sonja Feldmeier, freischaffende bildende Künstlerin

Pawel Ferus, Bildhauer und Objektkünstler

Die Begleittexte wurden jeweils von den Juroren geschrieben und so in Original wiedergegeben.

Geschätzte Angehörige, Trauernde und Interessierte

Das Leben findet mit dem Tod seine letzte grosse Wende. Für die Hinterbliebenen entschwindet in diesen Zeiten etwas Gewohntes, Vertrautes. Was soeben noch war, ist nicht mehr. Und das in einer Endgültigkeit, die zuweilen schwierig zu akzeptieren ist. Die vielen Gedanken und Gefühle können überwältigend sein. Um angesichts des Todes eines geliebten Menschen Kraft und Zuversicht zu finden, helfen Orte, an denen ein Innehalten möglich wird. Dies kann ein gemeinsam liebgezwonnener Platz sein oder eine letzte Ruhestätte, welche nicht nur an Verlorenes erinnert, sondern auch Raum für Trauer, Trost und Frieden spendet. Ein Grab mit einem Grabmal kann ein solcher Ort der letzten Ruhe und vertrauten Beständigkeit sein.

Seit 1996 zeichnet die Friedhofkommission des Kantons-Basel-Stadt jährlich Grabmale auf dem Friedhof am Hörnli aus, die sich handwerklich und künstlerisch besonders hervorheben und Erinnerungen in eine besondere Form bringen. Mit einer Prämierung macht die Jury auf besonders gestaltete und inspirierende Grabsteine aufmerksam. Dafür nimmt sie sämtliche Grabzeichen auf Reihengräbern (Erd- und Urnenbestattungen) aus den vergangenen zwei Jahren in Augenschein. Sie berücksichtigt dabei alle Materialien, Bearbeitungen und Grössen, oft liegt das Besondere gar im Schlichten. Die ausgezeichneten Grabmale zeigen auf, dass innerhalb der vorgegebenen Normen viele Ausdrucksformen möglich sind und stimmige Grabmalkunst keine Frage des Geldes sein muss. Im Dialog mit der Bildhauerin oder dem Bildhauer finden die Angehörigen eine Gestaltung, die dem verstorbenen Menschen entspricht und sein Leben würdigt. Gedanken, Gefühle und Geschichten nehmen in Form von Stein, Metall, Glas und weiteren Materialien Gestalt an. In ihrer Gesamtheit prägen die Grabmale wiederum langfristig das Bild des Friedhofbildes mit.

Die prämierten Werke zeigen eine Auswahl an kunstvoll gearbeiteten Grabmalen. Und wer weiss: Vielleicht dienen sie im entscheidenden Moment auch der Inspiration.



Esther Keller
Regierungsrätin Basel-Stadt

Das traditionelle, hellgraue Grabmal aus italienischem Basaltlava-Stein strahlt durch sein gewähltes Material etwas Ruhiges und Sanftes aus. Die Oberfläche erinnert durch die Steinstruktur an Himmel oder Meer, über welche dargestellte Vögel ziehen.

Der obere Teil des Grabmals unterstützt einen Abschnitt der symbolisierten Reise. Auf welche die gravierte, waagrechte Schrift in Grossbuchstaben verweist.

Zitat: «Das Leben ist nur eine Reise und nicht das Ziel.»

Text: Camilla Braunger, Holzbildhauerin

DAS LEBEN IST NUR EINE REISE UND NICHT DAS ZIEL

HEDWIG TREZZINI - WOHLHÜTER	1983
HEDY TREZZINI - DISTEL	2002
ENI TREZZINI - LAMBERG	2019



Selbstvergessen in ein dickes Buch vertieft, kauert eine weibliche Figur auf einem hochformatigen und eckig gearbeiteten Steinsockel. Alles an ihr ist rund und in sich ruhend. Die Beine sind angezogen, die unter dem Rock hervorstehenden, beschuhten Füße stehen fest auf dem Boden. Ein fülliger Rossschwanz schmiegt sich an ihren Rücken. Die Skulptur aus warmem, hellgrauem Comblanchien-Stein strahlt einladende Atmosphäre aus. Im Gegensatz zur offen wirkenden, geschabten Oberfläche der Figur präsentiert sich der Sockel aus dunkelgrauem belgischem Granit in fein geschliffener Glätte. Die Inschrift ist sorgfältig in der Mitte des Sockels platziert, graviert und hell gefasst. Sie ist in ihrer ruhigen und klaren Bestimmtheit das charakterliche Pendant zur Figur.

Text: Sonja Feldmeier



GIOVANNA
WÄCKERLIN-INDUNI
1934 - 2021



Das Material ist ein «Degerfelder» Sandstein, ein bis zum 19. Jahrhundert gebräuchlicher Baustein, welcher heute nicht mehr erhältlich ist. Schon längst ist der Steinbruch am Rheinufer mit Bäumen überwachsen. Dieser Gedanke untermauert, dass die Antwort im Verborgenen liegt.

Der Umstand lässt die Spekulation für eine tiefere Symbolik des Steines zu. Ist es Vergänglichkeit, Erinnerung an Vergangenes, Langlebigkeit oder Überdauern eines Lebens, oder gar mehr?

Der modellierte Stein, welcher leicht und natürlich wie ein Blatt Papier dasteht.

Weil ein Leben aus verschiedenen Momenten besteht und hier kein genaueres Moment, sondern eben, ein einfacher, ruhiger Moment abgebildet scheint, ist eine zweite Betrachtung des Grabmales unumgänglich und eventuell auch gewollt.

Dies wird unterstützt durch die «freie» Oberflächenbearbeitung, welche spürbar von erfahrener Hand auf dem quarzig, grobkörnigen Sandstein spielt, sowie auch die Aussenlinien frei verlaufen und nicht gerade, sondern in harmonischer Spannung zu einander stehen.

Die genauso handwerklich und stimmig platzierte Inschrift beschreibt den Namen der verstorbenen Person in gleicher Art.

Text: Stefan Mesmer-Edelmann

GINO
BERNARDIS
1935-2021



Das liegende Grabzeichen für einen Schriftgestalter zeichnet sich aus durch die gelungene Kombination von Schriftbild und der Beschaffenheit eines Maggia Findlings. Der mittig verlaufende, Gurtähnliche, mineralische Einschluss am vorgefundenen, ründlichen Flusstein wird für die Platzierung der an die Schreibmaschinenschrift angelehnte Inschrift genutzt. Auf's Eingravieren der Jahreszahlen wird dabei bewusst verzichtet. Der – fragmentarisch und betont gross – eingefügte Grossbuchstabe «A» lässt eine mehrschichtige Wirkung erzeugen, welche die spannende Gesamtgestaltung auch symbolisch abrundet.

Text: Pawel Ferus



André Gürtler

Das aus zwei geschliffenen Teilen zusammengesetzte, reduziert gestaltete Grabmal überzeugt durch seine grafische Konzeption, während es konsequent auf dekorative Elemente verzichtet. Die beiden, sehr präzise und in angenehmer Proportion aufeinander gefügten Blöcke, lassen oberhalb der Mitte des Steins eine horizontal verlaufende Linie hervortreten. Knapp darüber, auf hellem Hintergrund des Carrara Marmors, wird grosszügig sichtbar der Name des Verstorbenen platziert, während darunter, im gelblich-beigen Solothurner Kalkstein etwas dezent, die gesamte Breite des Steins für die Jahreszahlen mitsamt Geburt- und Todestag genutzt wird. Die auf beide Materialien abgestimmte Patina rundet das Gesamtbild harmonisch ab.

Text: Pawel Ferus

ERDOGAN ANIL

05.05.1936 10.12.2021

R. HUBERT

Konzept

Annemarie Leone-Eicher,
Leiterin Kommunikation Stadtgärtnerei

Grafik und Layout

Howald Biberstein

Fotografie

Robert Adam, adamphotography

Druck

Materialzentrale Basel-Stadt

Herausgeberin

Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt
Stadtgärtnerei
Friedhöfe Basel
Hörnliallee 70
4125 Riehen
T 061 605 21 00
www.stadtgaertnerei.bs.ch



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Stadtgärtnerei